

18.-21. April 2024

72stunden.de



UNS SCHICKT DER HIMMEL

Die Sozialaktion des
BDKJ in Deutschland

LEITFADEN
Bauprojekte

BDKJ Bund der Deutschen
Katholischen Jugend

INHALT

Was sind Bauprojekte?	3
Was ist bei Bauprojekten organisatorisch zu beachten?	4
Versicherung	4
Genehmigung	4
TÜV Abnahme	4
Gewährleistung.	5
Was ist bei der Umsetzung von Bauprojekten zu beachten?	6
Arbeitssicherheit	6
Unfallschutz	6
Brandschutz	6
Zutrittsberechtigung	7
Was, wenn ein Unfall passiert?	8
Noch Fragen?	9
Impressum	10

WAS SIND BAUPROJEKTE?

Bauprojekte sind Vorhaben, bei denen Gebäude oder andere Objekte geplant, entworfen und gebaut werden. Innerhalb der 72-Stunden-Aktion werden unterschiedliche Arten von Bauprojekten umgesetzt. Kleinere, wie das Bauen und Aufstellen von Insektenhotels und größere, wie die Umgestaltung eines Spielplatzes oder der Aufbau einer Hütte für die Gemeinde. Je nachdem, wie groß das Bauvorhaben ist, sind unterschiedliche Dinge zu beachten. In dieser Arbeitshilfe bekommt ihr Anregungen und Unterstützungsangebote, um bei der 72-Stunden-Aktion gut vorbereitet zu sein.



WAS IST ORGANISATORISCH BEI BAUPROJEKTEN ZU BEACHTEN?

VERSICHERUNG

Neben der Versicherung für die Gruppenmitglieder (die ihr ab Anfang 2023 bei JHD-Versicherung abschließen könnt) ist es sehr wichtig, dass ihr alle Gerätschaften und Fahrzeuge absichert, die bei der Aktion im Einsatz sind. Besonders bei Bauprojekten sind von Bohrmaschinen bis zu großen Baggern viele Gerätschaften im Einsatz, für die eine Versicherung sinnvoll ist.

Außerdem ist es wichtig, dass JEDES Fahrzeug, welches ihr für die Aktion verwendet, auch versichert ist. Das bezieht sich auf alle Autos, die für Einkaufsfahrten oder den Transport von Teilnehmer*innen genutzt werden, für alle Fahrzeuge, die man auf der Baustelle findet (von der Rüttelplatte bis zum Minibagger) und auch alle Anhänger, auf denen Material transportiert wird.

Bevor ihr eine Versicherung abschließt, sprecht aber in jedem Fall mit eurem KoKreis oder eurer Diözesanstelle, inwiefern kleine Gerätschaften wie Akkuschauber, Kreissäge etc. schon versichert sind, oder ob diese zusätzlich versichert werden müssen. Bei den Baugeräten können die bestehenden Versicherungen der Besitzer*innen eventuell auch ausreichen, sprecht euch hier ab.

Für alle Geräte, Fahrzeuge und Elektronik bietet JHD-Versicherung die passende Versicherung. In den meisten Fällen können diese auch noch ganz unkompliziert und kurzfristig online abgeschlossen werden.

GENEHMIGUNGEN

Vor allem größere Bauvorhaben benötigen schon im Vorfeld eine Baugenehmigung. Besprecht mit euren Kooperationspartner*innen, wer sich um diese Baugenehmigung kümmert. Meistens haben die Einrichtungen oder Pfarreien bereits Ansprechpersonen im Bauamt und können so ihre Kontakte nutzen, um die Genehmigungen zu erhalten. Besprecht dabei auch mit, ob das Bauvorhaben am Ende abgenommen oder TÜV-geprüft werden muss und wann ggf. eine Prüfung stattfinden kann, um eure Zeitplanung innerhalb der 72-Stunden-Aktion darauf abzustimmen.

TÜV-ABNAHME

Erste wichtige Frage: Ist bei unserem Projekt eine TÜV-Abnahme notwendig?

JA! Auf jeden Fall bei Spielgeräten, Sportanlagen, Klettergerüsten o.Ä.

NEIN! Bei allen Veranstaltungen, bei denen ihr nichts herstellt oder gestaltet

Grundsätzlich solltet ihr dies mit eurer*eurem Projektpartner*in klären!

Wer macht die TÜV-Abnahme?

- Bei Projekten in Einrichtungen in Trägerschaft der katholischen Kirche ist mit dem Bistum zu klären, wer zuständig ist
- Bei Projekten in Einrichtungen mit anderer Trägerschaft die entsprechende Einrichtung (den

Projektpartner) fragen, wer die zur TÜV-Abnahme autorisierte Institution ist -> bei Kommune oder beim TÜV selbst nachfragen.

Wann verläuft die TÜV-Abnahme?

- Wenn eine Anlage am Ende der 72-Stunden-Aktion in Betrieb genommen werden soll, muss auf jeden Fall beachtet werden, dass zwischen TÜV-Prüfung und Inbetriebnahme Zeit für die Ausbesserung von Mängeln besteht!
- Die 72-Stunden-Aktion findet an einem Wochenende statt - kann eine TÜV-Abnahme sonntags erfolgen?
 - Auch bei dieser Frage sollten sich die Aktionsgruppe(n) bei Do-it-Projekten an eine entsprechende TÜV-Stelle wenden

Wichtig hierbei: Der Zeitpunkt der Abnahme sollte rechtzeitig VOR der Aktion geklärt werden!

Generell gilt!

- Vorsicht bei Eigenbauten von Spielgeräten, Sportanlagen usw.! Hier werden vom Gesetzgeber bei Kindertagesstätten (oder ähnlichen Einrichtungen) andere Sicherheitsstandards verlangt als im privaten Bereich. Zum Beispiel reicht eine Schaukel aus dem Baumarkt mit dem Hinweis „GS - Geprüfte Sicherheit“ hier nicht aus.
- Bauliche Veränderungen an Gebäuden und im Gelände, die einer Statik-Berechnung bedürfen, sind nicht erlaubt. Ggf. müssen diese Veränderungen (Anbauten, Erhöhungen usw.) zu einem späteren Zeitpunkt wieder abgerissen werden, da sie einer Prüfung nicht standhalten. Klärt solche Veränderungen mit dem Projektpartner und den Sicherheitsinspektoren auf jeden Fall im Vorfeld ab!

GEWÄHRLEISTUNG

Auch wenn ihr kein Unternehmen seid und damit keine Gewährleistungsverpflichtungen habt, solltet ihr mit eurem Kooperationspartner besprechen, inwiefern ihr für mögliche Mängel auch nach der Aktion ansprechbar seid und wie das Projekt zukünftig gut gewartet werden kann, so dass es langlebig ist. Vielleicht gibt es eine Möglichkeit, mit einem Unternehmen vor Ort zu besprechen, ob sie für mögliche Wartungen für eine gewisse Zeit kostenfrei zur Verfügung stehen.

WAS IST BEI DER UMSETZUNG VON BAUPROJEKTEN ZU BEACHTEN?

ARBEITSSICHERHEIT

Beim Umgang mit Werkzeug gilt es immer die Arbeitssicherheit zu beachten. Gerade wenn ihr Aktionsmitglieder dabei habt, die nicht geübt sind in der Handhabung mit den Werkzeugen, gebt allen eine Einweisung für die unterschiedlichen Werkzeuge. Haltet ggf. Handschuhe, Schutzbrillen und Gehörschutz bereit und nutzt diese auch, wenn es das Werkzeug erfordert!

Achtet auf einen angemessenen Abstand zueinander, insbesondere wenn Späne oder andere kleine Dinge durch die Luft wirbeln können.

Bei jeder Art von Fahrzeugen achtet darauf, dass die Nutzung nur durch Personen erfolgt, die für die Gerätschaften Führerscheine oder Einweisungen erhalten haben.

UNFALLSCHUTZ

Macht euch vor der Aktion Gedanken, welche Risiken für Unfälle gibt es und wie diese minimiert werden können. Achtet darauf, dass alle Teilnehmer*innen eurer Vorgehen zum Unfallschutz kennen.

Beispiele:

- Besprecht feste Verhaltensregeln auf der Baustelle und hängt sie für jeden sichtbar auf.
- Bestimmt eine Leitung, auf die jede*r hören muss.
- Bestimmt eine Person, die auf die Sicherheit auf der Baustelle achtet und Verbesserungen vornehmen kann.
- Ihr könnt mit Absperrband Gefahren anzeigen.
- Ihr könnt feste Laufwege und Bereiche für Fahrzeuge einrichten.
- Bereitet einen Pausenbereich in ausreichendem Abstand zur Baustelle ein, sodass dort auch getobt werden kann, ohne dass größere Gefahren entstehen.
- Auch wenn euch nur 72 Stunden zur Verfügung stehen - legt zwischendurch Pausen ein! Pausen sind nicht nur erlaubt, sondern sogar ein wichtiger Teil der Aktion.
- Mit zu wenig Schlaf und unregelmäßiger Ernährung ist man nicht wirklich leistungsfähig. Um euch fit zu halten und Unfälle zu vermeiden, sollte niemand hungrig und müde ans Werk gehen.
- Habt stets genügend - fair gehandelte - Getränke vorrätig! Gerade bei hohen Temperaturen und großen Anstrengungen braucht ihr viel Flüssigkeit. Alkohol solltet ihr aber, wenn überhaupt, für die Feier nach der Aktion aufsparen und dabei auf die gesetzlichen Regelungen achten.

BRANDSCHUTZ

Für manche Bauprojekte, insbesondere im Wald oder auch mit viel leicht entzündlichen Werkstoffen, ist es wichtig, sich Gedanken zum Brandschutz zu machen. Dazu könnt ihr im Vorfeld der Aktion auf eure örtliche Feuerwehr zugehen und dort nachfragen, was ihr beachten solltet. Vielleicht gibt es auch einen ausgebildete*n Brandschutzhelfer*in bei euch im Team, dann kann diese*r auch mit dem Schwerpunkt eure Planungen überprüfen und mögliche Gefahren und Vorkehrungen benennen.

ZUTRITTSBERECHTIGUNG

Gerade bei größeren Baustellen ist es wichtig, dass klar geregelt ist, wer die Baustelle betreten darf. Sperrt die Baustelle für Außenstehende ab oder bietet an, dass diese nur mit Begleitung eines Gruppenmitglieds auf das Gelände darf. Achtet besonders auf eine Absperrung, wenn alle die Baustelle verlassen, zum Beispiel in der Nacht.

WAS, WENN EIN UNFALL PASSIERT?

Auch wenn ihr alle noch so gut achtgebt, kann bei euren Aktionen immer etwas passieren. Vielleicht ist es die ausgeliehene Bohrmaschine, vielleicht das eigene Auto oder die gruppeneigene Stereoanlage, die beschädigt wird. Vielleicht geschieht aber auch ein Unfall, bei dem jemand verletzt wird. Wir wollen es nicht hoffen!

Ein Unglück während der 72-Stunden-Aktion kann eine unliebsame öffentliche Aufmerksamkeit nach sich ziehen. Deswegen geht mit jedem Unfall sorgsam um und meldet ihn auch bei eurem KoKreis. Um euch vor schlechter Presse und/ oder einem Imageschaden zu schützen, erstellen wir einen Krisenkommunikationsplan. Darin findet ihr Fallbeispiele und Tipps, wie ihr im Falle einer Krise gegenüber Nachfragen von außen (Journalisten*innen, Eltern, ...) reagieren könnt. Zudem gibt es eine Übersicht der Ansprechpersonen auf Bundes-, Diözesan- und Regionalebene, die euch unterstützend zur Seite stehen.

NOCH FRAGEN?

Wendet euch bei Rückfragen zum Thema Bauprojekte gerne an:

für Gruppen

euren KoKreis

für KoKreise

eure diözesane Steuerungsgruppe

für diözesane Steuerungsgruppen

das Projektreferat der 72 Stunden-Aktion in der BDKJ-Bundesstelle

Luca Rusch

rusch@bdkj.de

Telefon: 0211 4693 174

www.72stunden.de

Die Kontaktdaten der Steuerungsgruppen findet ihr auf [72stunden.de/kontakt](https://www.72stunden.de/kontakt)

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Bund der Deutschen Katholischen Jugend
Bundesstelle
Carl-Mosterts-Platz 1
40477 Düsseldorf
72stunden@bdkj.de

V.i.S.d.P: Luca Rusch, Projektreferent 72-Stunden-Aktion

Redaktion: Melanie Diekmann, Paul Müßig, Luca Rusch, Anna-Lena Vering

Layout: Annika Kuhn, www.kuhniberta.de, Aachen